

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 40 (1953)

Heft: 5: Wohnhäuser

Artikel: Ferienhaus in Grindelwald : Hans und Gret Reinhard, Architekten BSA/SIA, Bern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-30970>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Haus mit Blick auf Grindelwald | La maison et le paysage de Grindelwald | The house from west, view towards Grindelwald

Photos: Hans Tschirren, Bern

Ferienhaus in Grindelwald

1952, Hans und Gret Reinhard, Architekten BSA/SIA, Bern

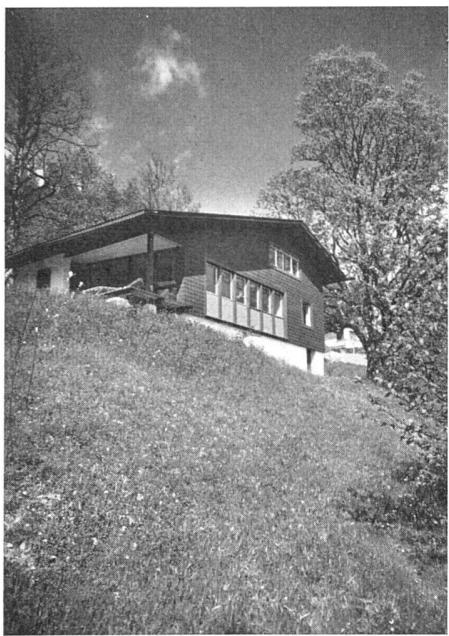
Problemstellung: Ferienhaus eines Architektenhepaars mit drei Kindern und Dienstmädchen, im Dachraum ein großes Atelier zum Arbeiten.

Bauplatz: Sonnenhang oberhalb Grindelwald mit großen, für die Gegend charakteristischen Ahornbäumen.

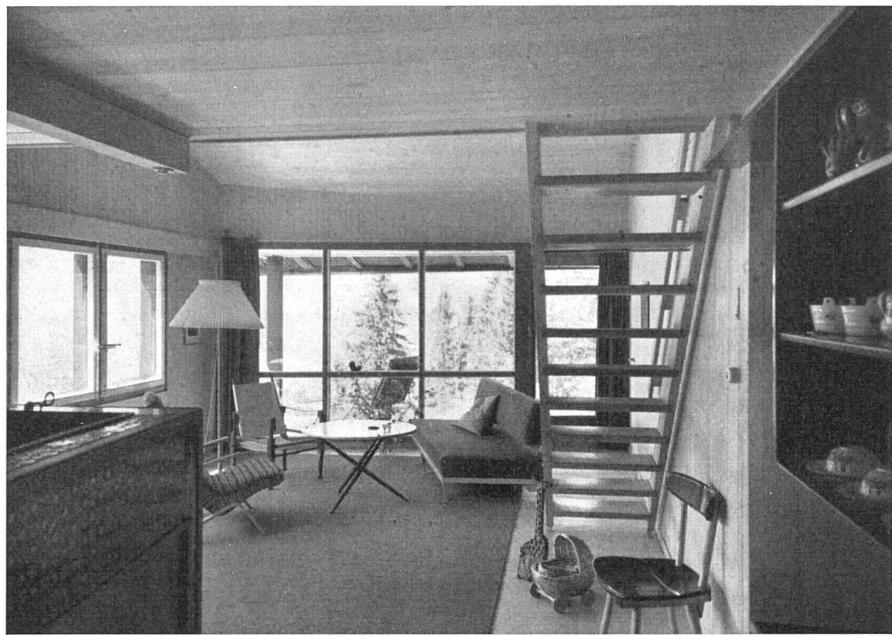
Raumaufteilung: Wohnraum, Küche und Atelier bilden eine ineinandergehende Raumfolge, die sich praktisch sehr bewährt hat. Von den meisten Plätzen ist der Hauptaum gut übersichtlich; die ganze Höhe, Länge und Breite des Hauses kommen in diesem Raum zur Geltung. Nebenräume nur 6 bis 8 m² groß, mit 1 bis 3 Schlafstellen (Kajütentbetten). Großer Vorräum für Winterbetrieb. Besonders angenehm wird von den Bewohnern empfunden, daß auch die Mutter in der Küche und der Vater im Atelier am Familienleben im Wohnraum teilnehmen; die räumliche Trennung ist genügend, um eine gegenseitige Störung zu vermeiden.

Äußere Form: Das ganze Dorf, sowohl die alten Häuser als auch die zahlreichen neuen Ferienhäuser, weist fast ausnahmslos das typische schwach geneigte Dach mit Giebel über der Breitseite, gegen das Tal, auf. Trotz vieler im Detail unerfreulichen Neubauten wirkt das Dorf dadurch einheitlich; nur die im allgemeinen kleinen Hotels stechen hervor. Diese durch Klima und Hangform bedingte Dachform ist auch für das Ferienhaus gewählt worden. Dagegen sind Konstruktion und innere Aufteilung nicht traditionell.

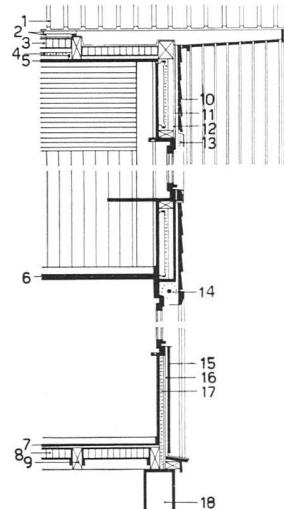
Konstruktion: Ständerkonstruktion mit 3 Schalungen und Isolation (Querschnitte: Pfosten 6/14, Riegel 3/14). Auch die neuen Chalets der Gegend sind ähnlich konstruiert, werden aber durch vom Strickbau übernommene Äußerlichkeiten verdorben. Die große Fensterwand ist mit 6 mm Glas einfach und fest verglast und ist die billigste Wand des Hauses (sehr wenig Schwitzwasser). Dach mit «Fural»-Aluminiumblech eingewellt eingedeckt, dessen Struktur



Südwestansicht / Vue prise du sud-ouest / From south-west



Wohnteil. Möblierung: Wohnbedarf AG. und Wohnhilfe, Zürich / Le coin du jour / Sitting area



Schnitt durch Außenwand 1:100 / Coupe du mur extérieur / Cross-section of outer wall

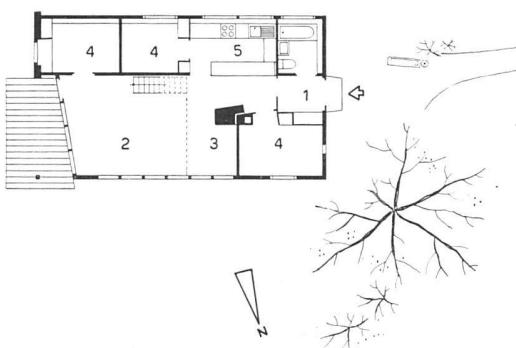
1 Furaldach	10 Chaletschalung
2 Lattungen und Dachpappe	11 Ventilationsschlitz
3 Durisol 8 cm	12 Dachpappe
4 Glasmatte 25 mm	13 Lamellenstoren
5 Riemen 21 mm	14 Rolladen
6 Tannenboden 40 mm	15 Schalung 18 mm
7 Tannenboden 21 mm	16 Ventilationsschlitz
8 Durisol 8 cm	17 Glasmatte 25 mm
9 Holzbalkendecke	18 Beton



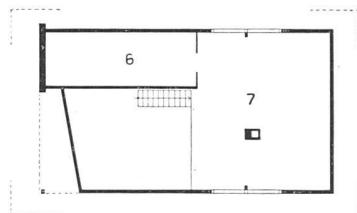
Blick vom Wohnteil in die Ecke, links offene Küche / Le coin à manger et à gauche la cuisine ouverte / The dining corner and at left the open kitchen



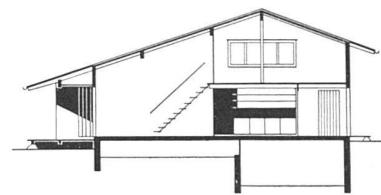
Blick von der Galerie in den Wohnraum / Le coin du jour, vue prise du balcon / The sitting area seen from the balcony



Erdgeschoß 1:300 | Rez-de-chaussée | Groundfloor plan



Obergeschoß | Etage | Upper floor



Längsschnitt 1:300 | Coupe longitudinale | Cross-section

- | | | |
|------------|----------------|-----------|
| 1 Eingang | 4 Zimmer | 6 Estrich |
| 2 Wohnteil | 5 Küche, offen | 7 Atelier |
| 3 Eßnische | | |

und grau-grüne Farbe sehr gut in die Landschaft passen. Dunkler Fassadenanstrich, Fenstereinfassungen rot.

Innen: Tannenholz natur, unbehandelt, sowohl Boden als Wände (Wände: 4 cm Fastäfer, Decke in Bodenriemen, ohne Fase). Zwischendecke in althergebrachter Konstruktion: Balken in 2 m Abstand, darüber Bodenriemen 45 mm, beidseitig gehobelt. Erfreulich saubere und sorgfältige Ausführung durch die ortsansässigen Handwerker, die auffallend selbständig und dabei aufgeschlossen waren; es waren nur vier Baubesuche erforderlich. Alle Pläne wurden im Maßstab 1:20 erstellt. Vom Zimmer- und Schreinermeister wurde verlangt, daß keine Deckleisten verwendet werden

dürften, daß alles sauber anzuschneiden sei. Außer den ausdrücklich verlangten Deckleisten sind tatsächlich keine anderen notwendig geworden.

Heizung: 1 Warmluftofen Oberburg. Das Atelier kann gegen zu starke Erwärmung durch einen Vorhang vom Hauptraum abgetrennt werden. Für Bad-WC elektrische Zusatzheizung.

Installationen: zusammengefaßt, um Entleerung im Winter zu vereinfachen. Küche und Bad nicht unterkellert. Die Kanalisation führt direkt unter die Apparate.

Baukosten: Fr. 80.— per m³.

Handwerkliche Möbel

Neue Arbeiten von August Baur SWB, Basel

Es wird immer wieder, vor allem von der Seite handwerklich Schaffender, das Stichwort von einem feindlichen Gegensatzpaar «Handwerk – Industrie» in die Diskussionen geworfen. Wo es um eine gute und zeitgemäße Form geht, kann doch aber wohl die eine Produktionsweise nicht gegen die andere ausgespielt werden. Jede erfüllt ihre bestimmten Aufgaben, jede hat auch ihre Begrenzungen. Wesentlich sind lediglich: bestmögliche Erfüllung der gestellten Anforderungen, formale und technische Qualität, Schönheit des Erzeugnisses selbst. Liegt der Herstellung Wahrhaftigkeit in der Gesinnung zugrunde, dann wird meist auch am Erzeugnis selbst die Verarbeitungsweise ablesbar bleiben, weil jede Produktionsform ihre eigenen Gesetze hat. Konfektionsmöbel, die handwerkliche Verarbeitung vortäuschen, richten sich selbst. Echtheit der Gesinnung schließt aber auch ein Auftrumpfen mit Elementen aus, die für die betreffende Produktionsweise charakteristisch sind – oder waren. Noch immer gibt es, gerade in der Schweiz, handwerkliche Möbelhersteller, die glauben, ihre Erzeugnisse seien gerade deshalb qualitätvoll, weil sie von schwefälliger, längst überholter schreinerischer Konstruktionsart sind und von «Handwerklichkeit» nur so triefen.

Eine der Stärken handwerklicher Möbelherstellung (nicht ihre einzige) liegt darin, daß sie individuellen Wünschen weitgehender entsprechen kann als das Serienmöbel, das einer Vielzahl von Verbrauchern passen muß und lediglich in Auswahl und Zusammenstellung individuelle Variation erlaubt. Schönste Möglichkeiten für das handwerklich gefertigte Möbel bieten sich im Eigenheim, denn hier darf der Bewohner es sich gestatten, in fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Entwerfer und Hersteller Möbel auszuwählen, die auf persönliche Wünsche und Bedürfnisse zugeschnitten sind und die vielleicht problematisch wären, wenn man als Mietwohner früher oder später wieder mit einem Umzug rechnen müßte. Dies gilt nicht nur für das Einbaumöbel, sondern auch für die beweglichen Möbelstücke, die im eigenen Haus auf die bestimmten Ausmaße der einzelnen Räume, auf besondere Lebensgewohnheiten der Besitzer, auf schon vorhandene Möbel und Einrichtungsgegenstände, auf Bilder und andere Sammelobjekte abgestimmt werden können. In der Art, wie diese jedesmal andersartigen Aufgaben gelöst werden, aber auch in der sorgfältigen Verarbeitung der qualitätsvollen Materialien spricht sich echtere handwerkliche Gesinnung aus als im linkischen